

## „Bluesalarm“ eröffnet mit Swing den Jazzworkshop

(tws) Die Jugend-Bigband der Musikschule lädt für den morgigen Mittwoch, 25. Mai, 20 Uhr, in die Flurstraße 18 ein, um dort mit Meisterwerken von Glen Miller, Irving Berlin, Benny Goodman, Charly Parker, Dean Martin und Frank Sinatra Teilnehmer auf den 29. Solinger Jazzworkshop einzustimmen. Zugleich sollen aber auch andere Jazz-Liebhaber begeistert werden. „Der Wunsch nach einem Konzert ganz im Zeichen des Swing kam von den Jugendlichen selbst“, sagt Thomas Sieger, Big-Band-Leiter und Koordinator des traditionellen Jazzworkshops. „Es ist beeindruckend, wie diese Musik jede Generation begeistert, und wir freuen alle sehr auf das Konzert und viele, viele Zuhörer.“

Am kommenden Sonntag, 29. Mai, sind die Teilnehmer des Jazzworkshops dann um 18 Uhr beim großen Abschlusskonzert zu hören. „Hier können alle zeigen, was sie in den vier Tagen gelernt und in Gruppen erarbeitet haben. Auch hier lohnt sich das Zuhören sehr, und die Musiker freuen sich über jede Unterstützung“, sagt Sieger. Der Workshop selbst wird von Donnerstag, Fronleichnam, bis Sonntag in den Räumen der Musikschule durchgeführt; zum ersten Mal in Eigenregie der Musikschule. Der Eintritt zum Eröffnungskonzert am Mittwoch sowie zum Abschlusskonzert am Sonntag ist frei, um Spenden wird gebeten.

Informationen: [www.jazzworkshop-solingen.de](http://www.jazzworkshop-solingen.de)

# Schule kommt ohne Pausengong aus

Seit dem Ende der Osterferien April müssen die Schüler an der Kanalstraße in Höhscheid selbst auf den Wiederbeginn des Unterrichts achten. Funkuhren auf dem gesamten Schulgelände sollen die Orientierung erleichtern.

VON ALEXANDER RIEDEL

Vielen ehemaligen Schülern klingelt dieser typische Leitspruch manch eines Pädagogen noch heute in den Ohren: „Nicht der Gong beendet den Unterricht, sondern der Lehrer.“ An der Gesamtschule Höhscheid ist man mit dieser Regel jetzt ausgesprochen konsequent umgegangen – und hat nach den Osterferien den Schulgong einfach abgeschafft. „Die Anregung kam von Lehrern, die an ihrer früheren Schule damit bereits gute Erfahrungen gemacht hatten“, sagt Schulleiter Dirk Braun kurz vor dem Beginn der großen Pause.

Nach Gesprächen in Arbeitsgruppen gaben Schulverein und Schulkonferenz schließlich grünes Licht, und seit März bleibt es zwischen den Unterrichtsstunden still auf dem Gelände an der Kanalstraße. Doch führt das nicht dazu, dass die Lehrer ihre essenden, klönenden und tobenden Schützlinge am Ende der Pause einzeln einsammeln müssen? „Nein“, stellt Dirk Braun klar, „das funktioniert“.

Die Mitglieder einer Klasse kommen derweil zur ersten großen Pause auf den Hof – etwa eine Minute vor dem offiziellen Ende der Stunde, weil sie den heutigen Unterrichtsstoff einen Tick schneller als geplant durchgearbeitet haben. „Es kann sein, dass man den Unterricht etwas früher beendet, wenn man fertig ist, oder auch noch eine Minu-



Schule ohne Gong: Burak, Torben, Samet (v.l.) und ihre Mitschüler achten selbst auf das Ende der Pause. Zur besseren Orientierung schaffte die Gesamtschule Höhscheid rund 20 analoge Funkuhren an.

FOTO: MARTIN KEMPNER

te dranhängt, ohne dass direkt alle Schüler aufspringen“, beschreibt der Schulleiter die Vorzüge der ruhenden Tonalanlage. „Der Unterricht

dauert eher mal ein bisschen länger“, sagt ein Schüler und lächelt verschmitzt. In jeder Klasse stellten die Lehrer ihren Schülern vor eini-

gen Wochen die Neuerung vor: „Sie haben uns erklärt, dass der Gong den Unterricht manchmal stört“, sagt der Fünftklässler Burak (10).

„Die Kinder und Jugendlichen lernen, in Eigenverantwortung auf das Ende der Pause zu achten“, lobt Braun. Zur besseren Orientierung schaffte die Gesamtschule rund 20 analoge Funkuhren an. Die bringen auch einen Lerneffekt mit sich, wie Samet (11) verdeutlicht: „Viele Schüler sind an Digitaluhren gewöhnt und müssen erst noch lernen, die Uhr mit Zeiger zu lesen.“ Somit könne die Maßnahme sogar noch eine Grundkompetenz bei den Jugendlichen fördern, ergänzt der Schulleiter. Vielleicht müssten die Uhren noch ein bisschen größer sein, um jedem aufzufallen, regt Samet an.

Bald darauf ist die große Pause vorbei – und tatsächlich leert sich der Schulhof binnen kurzer Zeit ohne jegliches schrilles Signal. Meist werde schließlich doch irgendwann ein Lehrer darauf angesprochen, wann der Unterricht weitergehe, verrät Torben (ebenfalls 11) das Geheimnis. Und über fehlende Disziplin kann sich der Lehrkörper nun wirklich nicht beklagen. „Wenn sich die ersten Schüler aufstellen, um gemeinsam in die Klassenräume zurückzugehen“, sagt Torben weiter, „schließen sich die anderen sehr schnell an.“

Für eine Rückkehr zum klassischen Gong spricht also derzeit nicht viel. Zumal Schulleiter Dirk Braun betont: „Ich habe das Gefühl, dass seitdem vieles einfach ruhiger und entspannter ist.“

# Syrtaki-Schnupperkursus beim Tanztee im Botanischen Garten

VON SANDRA GRÜNWARD

Die Wetterprognosen waren nicht sehr optimistisch, im Gegensatz zum Team der Tanzschule Kai Koch, die den ersten Tanztee der Saison im Botanischen Garten organisierte. Zwar waren nicht die Besucherzahlen gekommen, die die Veranstalter von früheren Tanztees gewohnt sind. „Bei den letzten Malen hatten wir 500 bis 700 Leute“, sagte Olaf Büchner, der den Tanztee mit viel Humor und Schwung moderierte.

Inzwischen ist der Tanztee zu einer festen Größe geworden. Für dieses Jahr hatten sich Tanzschule und Stiftung Botanischer Garten aber eine Neuerung einfallen lassen. „Jeder Tanztee steht unter einem Motto“, sagte Matthias Nitsche, stellvertretender Vorsitzender der Stiftung. Und Olaf Büchner fügte hinzu: „Wir wollen es ein bisschen exotischer machen.“

So lud der erste Tanztee nach Griechenland ein. Das zeigten schon die griechischen Fähnchen,

die die Besucher auf jedem Stück Kuchen fanden. Doch zunächst wurden die Tanzfreunde erst einmal mit ein paar Walzern, Disco-Fox-Tänzen und Samba eingestimmt, bevor Olaf Büchner dann alle Interessierten zu einem kleinen Syrtaki-Schnupperunterricht auf die Tanzfläche holte. Acht Schritte brachte

er der großen Runde bei. „Jeder krallt sich in die Schulter seines Nachbarn, damit wir uns nicht verlieren“, forderte er die Tänzer auf. Kaum waren die ersten Töne des „Sorbas Dance“ erklingen, als kräftiger Regen einsetzte.

Doch davon ließen sich die Syrtaki-Tänzer keineswegs beeindrucken. Zu konzentriert waren sie alle bei der Sache, um die Schrittfolge zu der immer schneller werdenden Melodie hinzubekommen. Und die Pergola bot auch ein wenig Schutz vor dem Regen. Sogar Matthias Nitsche, der bisher jeden Tanzkursus erfolgreich vermieden hat, ließ sich zum Syrtaki überreden. „Anstren-

gend“, sagt er danach noch etwas außer Atem.

Im Anschluss an die eigenen Versuche konnten die Besucher den Profis zusehen. Denn nun traten sieben Jugendliche der Tanzgruppe „Orpheas“ der Griechischen Gemeinde Solingen in Originalkostümen auf. Zunächst zeigten sie einen Tanz aus Kreta, denn die Tanzgruppe beherrscht Tänze aus allen Regionen Griechenlands. Danach ließen sie es beim Syrtaki so richtig krachen.

„Es gibt eigentlich keinen typischen Syrtaki“, erklärte Joanna Koumouliou, Vorsitzende der Griechischen Gemeinde und der Tanzgruppe, die inzwischen 30 Mitglieder zwischen vier und 25 Jahren hat. „Das Lied wurde extra für den Film komponiert.“ Und der Syrtaki aus traditionellen Tänzen zusammengesetzt. Doch durch die Beliebtheit des Filmes hat sich der Syrtaki in die ganze Welt verbreitet. Die Zuschauer jedenfalls trotzten dem Regen und tanzten im Botanischen Garten.



Immer schneller werden Melodie und Schrittfolge beim Syrtaki, der im Botanischen Garten eingeübt worden ist.

FOTO: ST. KÖHLEN

### INFO

#### Gartenführung zu Heilpflanzen

**Termin** Donate Lokenvitz, Leiterin der Heilpraktiker-Fachschule NRW, und Carmen Dörner, Heilpflanzenexpertin der Stiftung Botanischer Garten, begeben sich am Sonntag, 29. Mai auf eine Reise durch die Jahrhunderte zu den Heilpflanzen des „Capitulare de Villis“ Karls des Großen im Botanischen Garten. Treffpunkt ist um 15 Uhr vor dem Gartenkiosk, der geöffnet ist.

**Geschichte** Schon im Mittelalter wussten die Menschen, welche Kräuter und Pflanzen heilende Wirkungen haben, dies ist unter anderem auf die Landverordnung Kaiser Karls zurückzuführen. Auf der circa einstündigen Führung werden viele Hintergrundinformationen und Anekdoten zu den verschiedenen Heilpflanzen vermittelt.

## RP Kaufdown

Grusellabyrinth NRW präsentiert das Top-Angebot des Tages.

Heute mit bis zu 60% Rabatt!  
Jetzt ersteigern und sparen:  
[www.RP-Kaufdown.de](http://www.RP-Kaufdown.de)



Familienpaket (2 Erwachsene/ 2 Kinder) für das Grusellabyrinth NRW

